

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 98 (2020)
Heft: 11-12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das ideale Weihnachtsgeschenk: Geschichten von anno dazumal

Miniröcke und Flower Power, Schulreformen, Popmusik und Rock 'n' Roll: 1968 und die 68er haben eine ganze Generation geprägt. Auch Zeitlupe-Leserinnen und -Leser haben in dieser bewegten Ära viel erlebt und verfügen über spannende Erinnerungen. Die Zeitlupe-Redaktion hat einige von ihnen besucht und sich im Gespräch in die vergangenen Zeiten entführen lassen, damit ihre Erlebnisse der Nachwelt erhalten bleiben. Die Geschichten, die dabei zutage kamen, sind in Band 6 von «Das waren noch Zeiten...» festgehalten. Entstanden ist eine kurzweilige Lektüre, die einen einzigartigen Einblick in diese prägenden Jahre des Aufbruchs und der Veränderungen gewährt.



Auch die anderen vier Bände von «Das waren noch Zeiten...» bieten heiteren, teils nachdenklich stimmenden Lesestoff für Alt und Jung: Band 1 (vergriffen) und Band 2 enthalten Geschichten aus dem Alltag von anno dazumal, in Band 3 stehen wichtige historische Ereignisse im Zentrum, Band 4 ist dem alten Handwerk gewidmet und Band 5 den Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg. *



© Friedhelm Estorff/SZ Photo

Bestelltalon

Ich bestelle je ___ Ex. «Das waren noch Zeiten...»

Band 2 Band 3 Band 4 Band 5 Band 6

(Entsprechendes bitte ankreuzen)

Jedes Buch kostet einzeln CHF 25.-, zwei Bände CHF 40.-, drei Bände CHF 60.-, vier Bände CHF 80.-, fünf Bände CHF 100.- (plus Porto).

Name	Vorname
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Datum	Unterschrift

ZL 11-12/20

Bitte senden Sie den Coupon an:

Zeitlupe, «Das waren noch Zeiten...», Postfach 2199, 8027 Zürich

Bestellungen auch unter der Telefonnummer 044 283 89 13 oder per Mail info@zeitlupe.ch



Grossmutter ist gerade im WhatsApp-Chat

Die ältere Generation baut die Hemmschwellen zu modernen Technologien weiter ab. Smartphone, Whatsapp und Twint sind für Senioren keine Fremdworte mehr.



Am Raiffeisen Erlebnisdesk (RED) im aargauischen Nussbaumen lässt sich Kundin Trudy Waltenspühl gerade von Kundenberaterin Martina Laube das «Twint» erklären. Foto: Isabel Burger.

Pro Senectute hat in Zusammenarbeit mit Raiffeisen Schweiz einen erfreulichen Langzeittrend ermittelt: die Technikaffinität der älteren Generation steigt. Viele Menschen im Pensionsalter machen sich das Leben durch die Nutzung von Self-Service-Technologien einfacher. Sie haben keine Berührungsängste mit Self-Scanning und chatten auf WhatsApp mit ihren Enkeln. Raiffeisen konnte zudem feststellen, dass die Kontaktaufnahme der 65+ Jährigen durch digitale Kanäle sich seit Corona um über 300% erhöht hat.

74% der befragten Seniorinnen und Senioren zählen sich zu den sogenannten «Onlinern»: sie nutzen das Internet und Online-Angebote. Eine Verdoppelung im Vergleich zur Erhebung vor einem Jahrzehnt.

69% haben ein Smartphone und benutzen es praktisch täglich. Selbst bei jedem Vierten der über 85jährigen spielt das Smartphone eine wichtige Rolle. 44% nutzen ein klassisches Mobiltelefon. Immerhin noch 83% sind Besitzer eines Festnetztelefons.

53% der Männer fühlen sich in diesen Themen sattelfest. Deutlich mehr als die 28% der Frauen.

Ticketautomaten stellen nicht nur für die Technikaffinen ein Problem dar: die Bedienung wird von vielen Rentnerinnen und Rentnern noch immer als schwierig erlebt.

Internet wird von der Mehrheit nicht länger als eine Stunde pro Tag genutzt.

Computer stehen in den meisten Haushalten der älteren Bevölkerungsgruppe.

Computerkurse für Personen 60+ werden heute nicht mehr stark nachgefragt. Denn die heutigen «jungen Alten» sind den Umgang mit digitalen Medien bereits gewohnt. «Mehr Interesse besteht jetzt an Spezialkursen wie zum Beispiel zur Erstellung von Fotobüchern», stellt Karin Spychiger fest, die Kursverantwortliche bei Pro Senectute Kanton Zürich.

WhatsApp hat sich während des Lockdowns als ideales Medium herausgestellt, um Kursinhalte zu teilen. Kursleiter Dominik Schaller: «Die Bedienung hat keinerlei Probleme bereitet. Überrascht war ich von der Offenheit, sich auf dieses Medium einzulassen.» Die Möglichkeit, Nachrichten an Bekannte zu senden, wird von vielen älteren Menschen geschätzt, selbst wenn sie sonst keine digitalen Medien nutzen. Karin Spychiger: «Videochats mit der Familie und speziell mit den Grosskindern erfreuen sich wachsender Beliebtheit.» Vielen Grosseltern wurde ein Tablet geschenkt, damit sie so ihre Enkelkinder sehen konnten.

Videos haben die Senioren sich ebenfalls geschickt: in einem Fernkurs tauschten sie sich in Konferenzschaltungen mit ihrem Kursleiter aus. Dominik Schaller: «So lässt sich die digitale Kompetenz auf spannende Art fördern.»

Twint ist eine der digitalen Bezahlmethoden, die seit Corona auch durch die ältere Bevölkerung stärker genutzt wird. Seit dem Ausbruch stellte Raiffeisen eine Volumensteigerung um 86% fest.

E-Banking vermag noch immer viele Ältere einzuschüchtern. Karin Spychiger: «Viele der über 80jährigen haben weder Computer noch Email, was die Nutzung von digitalen Dienstleistungen im Alltag erschwert.» Von den über 770'000 Kunden im Rentenalter nutzen aktuell 16,4% das Raiffeisen e-Banking aktiv. »

Auch eine Auswirkung von Corona: die ältere Generation hat das digitale Geld schätzen gelernt. Mit der kostenlosen Bezahl-App Twint zahlen Sie im Café, an der Kasse – und auch der «Batzen» wird den Enkeln als Guthaben überwiesen. Die Registrierung ist einfach, in Ihrer Raiffeisenbank erklärt man Ihnen gerne, wie schnell Sie Twint nutzen können.

Weitere Informationen finden Sie unter [raiffeisen.ch/twint](https://www.raiffeisen.ch/twint)